



Rede zur Sommervollversammlung 2025

von:

Christof Burger,
Präsident der Handwerkskammer Freiburg

anlässlich:

Sommervollversammlung 2025
Mittwoch, 23. Juli 2025, 14:00 Uhr

Ort:

Gewerbe Akademie Freiburg
Wirthstraße 28
79110 Freiburg im Breisgau

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrter Herr Dr. Laps als Vertreter des Wirtschaftsministeriums Baden-Württemberg,
sehr geehrter Herr Höfflin vom DGB Südbaden,
sehr geehrte Herr Ehrenpräsident Lamm,
sehr geehrter Herr Ehrenvizepräsident Baas,
sehr geehrter Herr Kreishandwerksmeister Rauber,
sehr geehrte Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaften,
sehr geehrte Frau Rebmann-Schmelzer,
sehr geehrte Geschäftsbereichsleitungen und Abteilungsleitungen unserer Kammer,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich darf Sie alle ganz herzlich zur Sommer-Vollversammlung des südbadischen Handwerks begrüßen.

Für unser Handwerk ist das Jahr 2025 ein ganz besonderes Jahr. Vor 125 Jahren wurden fast alle der 53 Handwerkskammern in Deutschland gegründet. Wir in von der Handwerkskammer Freiburg haben uns zwar mit der Gründung ein Jahr mehr Zeit gelassen – lassen Sie mich trotzdem kurz auf die Bedeutung dieses Jubiläums eingehen, zumal 2025 der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) ebenfalls ein Jubiläum feiert: nämlich das 75-jährige Bestehen.

Ohne unsere Kammern wären heute Ausbildung und Qualität des Handwerks nicht auf dem hohen Niveau, das wir kennen. Ohne den Zentralverband mit Sitz in Berlin wäre die Stimme des Handwerks leiser, hätte weniger Gewicht.

Die Selbstverwaltung des Handwerks in diesem Land, meine Damen und Herren, ist ein hohes Gut, ist Teil unserer gelebten Demokratie. Und ein großer Teil dieser Arbeit wird ehrenamtlich geleistet. Dieses Ehrenamt trägt uns seit 125 Jahren. Und wir müssen es gerade in den kommenden Jahren bewahren und stärken. Ich möchte allen ausdrücklich danken, die sich ehrenamtlich für unser Handwerk engagieren.

Bei der Handwerkskammer Freiburg haben mit Beginn der neuen Legislatur alle erforderlichen Gremien ihre Arbeit erfolgreich aufgenommen. Der Berufsbildungsausschuss hat sich konstituiert. Mein Dank geht stellvertretend an die beiden alternierenden Vorsitzenden Peter Brendle und Jürgen

Höfflin. Auch der Rechnungsprüfungsausschuss ist erfolgreich gebildet worden. Mein Dank geht ebenfalls stellvertretend an die beiden Vorsitzenden Stefan Baier und Roland Dickele.

Ein Slogan unserer bundesweiten Image-Kampagne hat mir besonders gut gefallen: „Die Welt braucht das Handwerk und das Handwerk braucht Dich!“ Handwerkliches Ehrenamt steht für Leidenschaft, Veränderungsbereitschaft und Mut. Diese drei Stichworte gelten auch, wenn wir uns mit unseren eigenen Organisationsstrukturen beschäftigen. Auf diese komme ich gleich noch.

Die Stärkung des handwerklichen Ehrenamts ist eines der wichtigsten, wenn nicht das wichtigste Ziel, das wir uns innerhalb des Vorstands gesetzt haben. Um dieses Ziel zu erreichen, haben wir einen Maßnahmenkatalog erarbeitet. Am 13. Dezember beispielsweise werden wir in der Messe Freiburg ein großes Fest für alle Ehrenamtlichen ausrichten. Mit diesem Fest möchten wir unsere Wertschätzung für die Arbeit der Ehrenamtlichen ausdrücken und den gegenseitigen Austausch ermöglichen. Denn eines steht fest: Ohne ein starkes Ehrenamt können wir unser Handwerk nicht fit für die Zukunft machen. Eine Zukunft, die auf einer 125jährigen Geschichte und Tradition aufbaut.

Eine Zukunft, für die wir als Handwerk aber auch kämpfen müssen.

Die Gesellschaft ist einem permanenten Wandel unterworfen. Welche Gewerke müssen sich wie entwickeln? Sind Automobil- und Dienstleistungsgesellschaft am Ende? Welche Gesellschaft kommt als nächstes? Steigt oder sinkt die Bedeutung des Bereiches „Klima und Energie“? Und vor allem: Schaffen es die Politiker in Bund und Land, endlich bessere Rahmenbedingungen für unser Handwerk zu realisieren?

Natürlich freuen wir uns, wenn die Landesregierung eine Kampagne namens „mittel ist MEGA“ ins Leben ruft und den Beitrag kleinerer und mittlerer Unternehmen zur wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Transformation sichtbar macht. Aber wenn gleichzeitig auf Bundesebene die Senkung der Stromsteuer nur für die Industrie gilt, kommen mir Zweifel, ob die Politik die Bedeutung unseres Handwerks wirklich erkennt.

Die neue Bundesregierung ist gut gestartet. Wir begrüßen ausdrücklich, dass endlich die Bereitschaft vorhanden ist, in dieses Land zu investieren. Angesichts der schwierigen weltpolitischen Lage ist es

richtig, die Verteidigungsfähigkeit zu stärken. Jedoch registrieren wir mit Sorge, dass viele der großen und wichtigen Vorhaben bereits wieder in Kommissionen abdelegiert wurden. Und aller Wahrscheinlichkeit nach werden sie dort zerredet, verzögert und verlieren an Schlagkraft. Dabei wäre es so wichtig, beispielsweise beim Thema „Rente/Sozialbeiträge“ endlich voranzukommen. Die Liste an Themen ließe sich fortsetzen. Ist beispielsweise der geplante Wohnungsbau-Turbo mit einem Schwerpunkt auf serielles, modulares und industrielles Bauen der richtige Weg? Oder wird hier bewusst eine Schwächung des Handwerks in Kauf genommen? Keine Frage: Wir müssen die Politik höchst wachsam und sehr kritisch begleiten. Dies gilt insbesondere auch mit Blick auf die kommenden Landtagswahl. Unsere Dachorganisation „Handwerk BW“ hat unter dem Titel „26 für 26. So gelingt der Politik ein Meisterstück“ unsere zentralen Forderungen an die Landespolitik zusammengefasst. Sie finden Sie in gedruckter Form auf Ihrem Platz.

Doch wir nehmen natürlich nicht nur die Politik in die Pflicht. Wir müssen auch uns selbst gut aufstellen. In der Vorstandsklausur im März haben wir eine Agenda 2030 für die laufende Legislatur entwickelt, die unter dem Leitsatz „Gemeinsam mehr bewirken“ unsere strategischen Ziele zusammenfasst. In dieser Agenda finden sich auch die Punkte wieder, welche ich Ihnen bei meiner Bewerbung für das Präsidentenamt genannt hatte:

- Wir möchten Fachkräftesicherung und Integration fördern.
- Wir möchten uns für die Gleichwertigkeit von beruflicher und schulischer Bildung einsetzen.
- Wir möchten unsere öffentliche sowie politische Wahrnehmung steigern.
- Wir möchten die Attraktivität des Ehrenamts erhöhen und...

...und auf diesen Aspekt möchte ich nun etwas ausführlicher eingehen – die Modernisierung unserer Bildungsinfrastruktur vorantreiben.

Meine Damen und Herren, wir können den demographischen Wandel nicht ignorieren. Es gibt schlichtweg nicht mehr so viele Auszubildende wie in den 1980er Jahren, als unsere Gewerbeakademien gebaut wurden. Darüber hinaus besteht bei allen unseren Gebäuden aus Altersgründen ein erheblicher Sanierungs- und Modernisierungsbedarf.

Auf Basis der Machbarkeitsstudie aus dem Jahr 2022 hat die Vollversammlung deshalb bereits im Juli 2023 den Beschluss gefasst, die Bildungsinfrastruktur der Handwerkskammer neu zu strukturieren

und auf die Standorte Freiburg und Offenburg zu konzentrieren. Und wie Sie wissen, ist in Freiburg laut der Studie ein Neubau die betriebswirtschaftlich sinnvollste Lösung, welche Kammerverwaltung und Ausbildungsstätten an einem Ort vereint.

Speziell die Zukunft der Gewerbe Akademie Schopfheim wurde in den vergangenen Wochen und Monaten verstärkt in der Öffentlichkeit diskutiert. Oft wurde dabei übersehen, dass es sich bei unseren Gewerbeakademien um keine Berufsschulen, sondern um Serviceeinheiten für unsere Betriebe handelt. Um die Qualität der Ausbildung zu erhalten, sind funktionierende Service-Einheiten nötig. Dabei, meine Damen und Herren, spielt auch die Teilnehmerstärke eine Rolle. Eine „wohnortnahe Beschulung“ ist heutzutage einfach nicht mehr durchgängig möglich.

Wenn aufgrund der geringen Auslastung die Förderfähigkeit durch Land und Bund nicht mehr gegeben ist und zudem die nötigen baulichen Investitionen unsere finanziellen Mittel übersteigen, müssen wir im Sinne unserer Mitgliedsbetriebe handeln und uns mit einer Aufgabe des Standorts auseinandersetzen. Dies tun wir. Und wir tun dies rechtzeitig, um unserer Verantwortung gegenüber unseren Betrieben und den Auszubildenden gerecht zu werden. Nach derzeitigem Stand wäre aus unserer Sicht eine Aufgabe des Standorts Ende 2027 ein denkbare Szenario. Doch noch ist nichts entschieden. Wir prüfen alle möglichen Optionen mit großer Sorgfalt und stehen dabei in engem Austausch mit der Kreishandwerkerschaft Lörrach, den Ausbildungspartnern und den politischen Entscheidungsträgern. Natürlich werden wir Sie alle – als Mitglieder der Vollversammlung – auf dem Laufenden halten.

Ich möchte Sie nun zum Schluss noch über weitere Neuigkeiten innerhalb unserer Kammer informieren. Wie Sie vielleicht der Presse entnehmen konnten, mehren sich laut unserer aktuellen Konjunkturumfrage die positiven Anzeichen für die südbadischen Handwerksbetriebe. Die aktuelle Geschäftslage wird besser bewertet, die Umsätze ziehen nahezu überall an. Ob sich daraus ein langfristig stabiler Aufschwung entwickelt, muss sich noch zeigen: Trotz besserer aktueller Zahlen bleiben die Unternehmen teilweise skeptisch. Wir hoffen also sehr, dass sich dieser leicht positive Trend für das laufende Geschäftsjahr weiter etabliert.

Was den Jahresabschluss 2024 betrifft, sind wir sehr zufrieden. Die finanzielle Leistungsfähigkeit unserer Mitgliedsbetriebe ist hoch, die Zahlungsmoral gut. Ich möchte mich auch dafür bei allen unseren Betrieben bedanken.

Stolz sind wir nach wie vor über unsere beiden geförderten Leuchtturmprojekte im Bildungsbereich. Einmal das Projekt „learn.SHK“, welches mit innovativen Ansätzen die Aus- und Weiterbildung im Sanitär-Heizung-Klima-Handwerk stärken soll. Und zum anderen das Projekt „DentalDigital 4.0“. Hier geht es um die Modernisierung der überbetrieblichen Ausbildung in der Zahntechnik. Beide Projekte zielen darauf, die Ausbildungsqualität durch neueste Technik und selbstgesteuertes Lernen zu verbessern. Dass unsere Bemühungen in diesen Bereichen wahrgenommen werden, belegt die Nachfrage aus ganz Deutschland.

Wir freuen uns auch sehr, eine ganze Reihe neuer Kolleginnen und Kollegen bei uns in der Kammer begrüßen zu dürfen. Stellvertretend für alle nenne ich hier Jörg Kiontke, Ausbildungsmeister Zahntechnik, Dr. Gregor von der Heiden, Projektleiter und Franziska Hinze, Ausbildungsmeisterin, des INex-ÜBA Projekts Dental Digital 4.0, Sebastian Deusch, Ausbildungsmeister Farbe und Werbung und Dr. Jochen Schicht, Leiter Presse und Politik. Herzlich willkommen bei der Handwerkskammer Freiburg.

Und zu guter Letzt noch ein kleiner Ausblick in die Zukunft. Die Kammerverwaltung möchte künftig noch stärker auf Digitalisierung setzen. Beispielsweise sollen deutlich mehr Serviceleistungen digitalisiert werden. Angedacht ist beispielsweise ein digitaler Lehrvertrag.

Meine Damen und Herren, das ist 2025, das ist unsere Gegenwart. Unsere Gründungsväter um 1900 dachten noch an keinen digitalen Lehrvertrag. Im Jahr 1897 hatte der Reichstag beschlossen, die Gewerbeordnung zu erneuern. Im Deutschen Reich wurden deshalb beginnend im April 1900 zahlreiche Handwerkskammern gegründet. Ohne Neuregelung der gewerblichen Ausbildung „sei die wirtschaftliche Stellung Deutschlands gefährdet“. Dieses Ziel ließ sich nur in Kooperation mit dem Handwerk verwirklichen. So lautete eine der wichtigsten neuen Bestimmungen: (Es) "sind Handwerkskammern zu errichten“. Sie merken also: Damals wie heute steht und fällt der wirtschaftliche Erfolg eines Landes mit dem Grad an qualifizierter Ausbildung. Diese zu gewährleisten wird immer die Aufgabe unserer Kammer bleiben. Und dieser Aufgabe stellen wir uns. Mit Kraft, Mut und Zuversicht!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!